



Hilfe: direkt und unkompliziert

Liebe Mitglieder, Spender, Freunde und Mitarbeiter von FHN,

für die Menschen in der Region Boamadumasi, unsere Hilfsorganisation, ihre Familie und Alle die sie kannten ist vor Kurzem eine Ära zu Ende gegangen. Unsere liebe Freundin, FHN Ebnenmitglied Hannelore Huttel ist am 19.6. gestorben. Sie hat viele von uns sehr inspiriert und motiviert und ohne sie wären das Projekt in Ghana und vielleicht auch FHN nie entstanden (siehe auch Seite 2). Ich hatte die Freude, Hannelore bereits 1998 kennen zu lernen. Einer meiner Professoren an der Universität Gießen vermittelte den Kontakt zu ihr, seiner Nachbarin. Mit ihrer Hilfe konnte ich ein erstes Praktikum in einem Krankenhaus in Ghana machen und auch ihre Gesundheitsstation besuchen. Hannelore lehrte mich, dass man alles erreichen kann, wenn man nur den Willen und die Hartnäckigkeit dazu hat und mit dem Herzen dabei ist. Als die Station dann Jahre später in einer tiefen Krise steckte wurde unser Kontakt immer enger und 2003 besuchten wir gemeinsam die Station. Es war eine Freude sie vor Ort zu erleben, von Allen tief geachtet und verehrt, vom Wachmann bis zum Dorfkönig. Am aller demütigsten war sie jedoch immer selbst. Unser Kollege und Freund Dr. Ed Gold von FHN England fasst in seinem Nachruf Hannelores Wesen und ihren Einfluss so treffend zusammen, dass dem fast nichts hinzuzufügen ist. Als ihre Kräfte langsam weniger wurden und FHN die Gesundheitsstation übernommen hatte war Hannelore sehr froh über die Konsolidierung der Station. Sie lies jedoch nie nach in ihrem Umkreis auf das Leid im ländlichen Ghana hinzuweisen und sammelte weiterhin Spenden. Auf ihre Ebnenmitgliedschaft reagierte sie mit „na, wenn ihr wollt, dann soll es mir recht sein, aber meinen Mitgliedsbeitrag bezahle ich weiterhin“.

Wir hatten das Glück und die Ehre sie an der diesjährigen Jahreshauptversammlung noch einmal zu erleben und denken mit Freude, Dankbarkeit und Hochachtung jetzt und in Zukunft an Sie zurück.

*Für den Vorstand von FHN Deutschland,
Martin Eckhardt, Vorsitzender*

Wir gedenken
Hannelore Huttel

6.4.1933 - 19.6.2014



Bericht aus Ecuador von Andrea Muschiol

Ärztewechsel und unpassierbare Wege

Wie schon im letzten Rundschreiben beschrieben, hat das Gesundheitskomitee in La Y in direkter Zusammenarbeit mit FHN Deutschland die Verantwortung für das Projekt übernommen.

Dabei wird es von den Angestellten, hauptsächlich der Administratorin Silvia Valencia, unterstützt. In gemeinsamer Arbeit wurde der Projektplan sowie das Budget für 2014 erstellt. Die weitere Bearbeitung erfolgt nun kontinuierlich. Dabei konnte die Umsetzung jedoch im Zeitplan nicht eingehalten werden, da unerwartet sehr schwere Regenfälle eintraten. Somit waren die Wege zwischen den Dörfern und auch zur nächst größeren Stadt Quindé, in welcher sich auch das Krankenhaus befindet, teilweise unpassierbar. Ein Teilstück des Weges zum Krankenhaus - einen Hügel hinauf - konnte nur zu Fuß durch den Schlamm zurückgelegt werden. Mit einsetzender Wetterbesserung werden nun Besuche in den Dörfern und Versammlungen des Gesundheitskomitees sowie der Gesundheitshelfer wieder möglich.

Ebenso fand der turnusmäßige Austausch der Ärzte in der Gesundheitsstation statt.

Dr. Paul Perez beendete sein Jahr in La Y de la Laguna zu Ende Mai und übergab die Leitung der Station an Dr. Javier Morena. Dieser bleibt nun 22 Tage in der Gesundheitsstation, bevor er acht Tage frei hat. Der Verbleib im Dorf ist möglich, da die seit längerer Zeit vom Gesundheitsministerium angeforderten täglichen Berichte über die Anzahl der durchgeführten Untersuchungen per Internet versendet werden können. Eine Versorgung von Notfällen, die in den Abendstunden oder nachts kommen, ist nun wieder möglich. Dr. Tamara arbeitet als Zahnärztin in der Gesundheitsstation.

Nach dem Ausscheiden unserer langjährigen Köchin Joana Holguín wird derzeit die Einstellung einer neuen Köchin nach einer dreimonatigen Probearbeitszeit angestrebt. Eine eilige Mitteilung erreichte uns einen Tag vor Fertigstellung dieses Berichtes: aktuell befindet sich die Gesundheitsstation im Auswahlprozess um einen Arzt, welcher drei Jahre im Projekt verbleiben kann. Dies würde die jährlichen Wechsel ablösen und es könnte sich eine bessere Beziehung zwischen Arzt und Patienten etablieren. Ebenso würden Übergabearbeiten, das Kennenlernen der Region und natürlich auch der Strukturen von Gesundheitskomitee und FHN Deutschland entfallen.

Wir sind sehr gespannt, ob diese Entscheidung schließlich erfolgt und stehen im regen Kontakt mit Ecuador, um weitere Details zu erfahren. Gerne berichte ich Ihnen darüber im kommenden Weihnachtsrundschreiben.

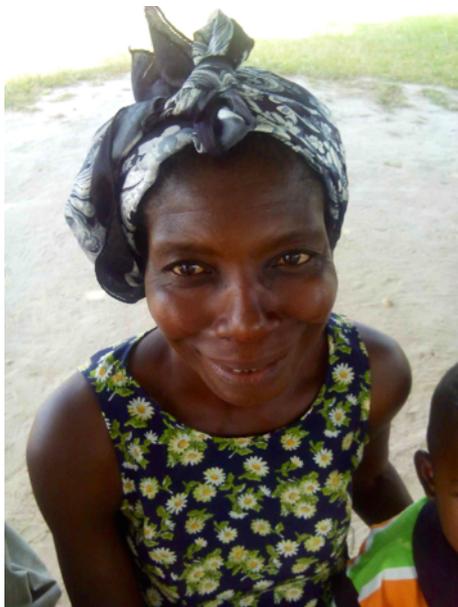


Der tägliche Kampf mit dem Schlamm. Unsere Mitarbeiter auf dem Weg zu den Patienten in den Dörfern.

Neue Mitarbeiter und 10 Jahre Rückblick

Letztes Jahr waren es über zehn Jahre, die FHN in Ghana tätig ist. Lassen Sie uns einen Blick zurück auf die Entstehung und Entwicklung des Projektes werfen. Wie unsere langjährigen Leser und Unterstützer wissen, haben wir das Projekt von der Gießenerin Hannelore Huttel übernommen. Bitte lesen Sie dazu aus traurigem Anlass den Kasten rechts und die Einleitung. Die Gesundheitsstation, das Huttel Gesundheits- und Entwicklungszentrum, wurde 1989 von Hannelore Huttel ins Leben gerufen. Nachdem Hannelore mehrmals in Ghana gewesen war traf sie 1989 auf eine Hebamme in der Region Boamadumasi. Die Hebamme bat um Hilfe, aber Hannelore war gemeinsam mit ihrer Gemeinde schon in anderen Projekten stark beschäftigt, dass sie zunächst ablehnen musste. Als dann am Tag ihrer Heimkehr nach Deutschland ihr Mann starb, nahm sie dies zum Anlass bei der Beerdigung Spenden für den Aufbau einer Gesundheitsstation in Boamadumasi zu sammeln. Das Huttel Gesundheitszentrum war geboren.

Als im Jahr 2003 die Gesundheitsversorgung der Region zusammenzubrechen drohte, wurde das Projekt von Hannelore Huttel und den Einheimischen zur weiteren Betreuung an FHN übergeben und unter die Koordination unserer Organisation gestellt. Seitdem konnten wir die Gesundheitsversorgung für die 6.000 Menschen der Region stabilisieren und weiter ausbauen.



Gesundheitsbelferin in Boamadumasi

Nachruf für Hannelore Huttel aus England und Ghana

Mit einer seltsamen Mischung aus Traurigkeit und Freude schreibe ich diese Zeilen über Frau Huttel, die vor einigen Wochen friedlich eingeschlafen ist.

Ich bin Dr. Ed Gold aus London, der Projektleiter für das Projekt in Ghana, welches Frau Huttel vor über 25 Jahren ins Leben gerufen hat. Ich schreibe diese Zeilen im Namen von FHN Ghana und England.

Hannelore Huttel und ich haben uns viele Male in Deutschland und Ghana getroffen. Sie war neben meinen Eltern eine ständige Quelle der Inspiration in meinem Leben und ich bin sehr froh, dass sich unsere Lebenswege gekreuzt haben.

Hannelore hatte keine speziellen medizinischen Kenntnisse. Dies hat sie jedoch durch ihre Leidenschaft, Hingabe und ihren Einsatz für die Verbesserung der Lebensbedingungen Anderer mehr als wettgemacht. Sie hat uns allen ein großes Beispiel zum nachahmen gegeben: Es geht nicht um die Liste deiner Titel und Qualifikationen, sondern um die Hartnäckigkeit mit welcher du deine Ziele verfolgst. Und für Hannelore waren diese immer uneigennützig.

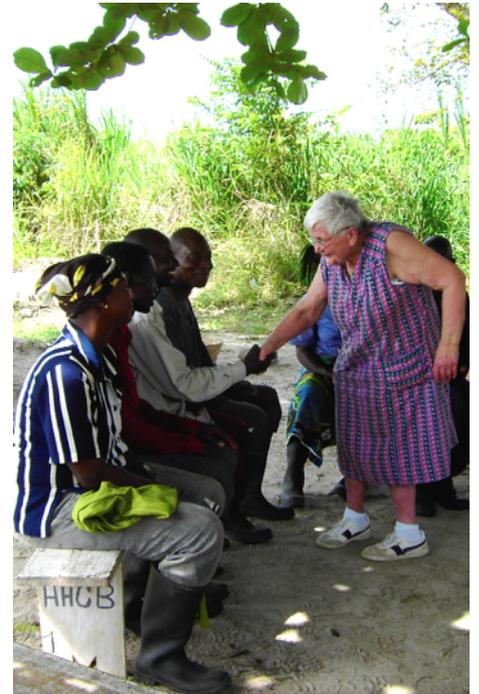
Sie war zutiefst religiös und stark beeinflusst von der christlichen Lehre, wollte diese jedoch nie Anderen aufdrücken. Sie war ganz einfach ein lebendes Beispiel wie man seinem gewählten Weg folgt, mit ihrer einzigartigen inneren Stärke.

Hannelore Huttel war keine gewöhnliche Frau und sie hinterlässt ein unglaubliches Erbe in Ghana, wo sie von den Menschen die sie kennen sehr verehrt wird. Die Dörfer der Region Boamadumasi trauern gemeinsam mit uns.

Ich hatte gehofft, sie im Oktober wieder nach Ghana mitzunehmen zur Hochzeit unseres ghanaischen Koordinators. Nun werden wir diese Gelegenheit nutzen, ihr wunderbares Leben zu feiern und an ihren Grundsatz zu erinnern, dass es deine Pflicht ist Leiden zu lindern, wo auch immer du auf es triffst.

Möge sie in Frieden ruhen

Das Angebot der medizinischen Versorgung wurde ausgebaut und unsere personellen Kapazitäten erweitert. Neben der Behandlung in der Station werden kontinuierlich Impf-, Aufklärungs- und Behandlungskampagnen durchgeführt. Neue Räume zur Unterbringung von Angestellten und Freiwilligen wurden 2012 fertiggestellt.



„Mama Huttel“, wie sie in Ghana genannt wurde, beim Händeschütteln vor ihrer Gesundheitsstation

Seit Anfang des Jahres hat Victoria Obeng Tuffour, genannt „Ma Vic“, unsere Senior-Krankenschwester (die aufgrund des Ärztemangels als Krankenschwester mit spezieller Zusatzqualifikation ärztliche Aufgaben ausführt) aus Altersgründen ihre Tätigkeit in der Station beendet. Wir danken ihr für ihre langjährige Arbeit und wünschen ihr für ihre Zukunft alles Gute.

Seit 1. März arbeitet der Medical Assistant Fourdjour Michael (Nana Kaakyire Fourdjour) in Vollzeit in der Station.

Fourdjour Michael ist ein Medical Assistant im Ruhestand und 64 Jahre alt. Er hat Ausbildungen zum Medical Assistant und zum Deputy Chief Medical Assistant und bringt jahrzehntelange praktische Erfahrung mit. Zuletzt hat er am Ernest Medical Centre in Ejisu als Oberster Medical Assistant gearbeitet.

Unterstützen Sie uns weiter dabei, die von Hannelore Huttel begonnene Arbeit erfolgreich und kontinuierlich weiterzuführen und den 6.000 Menschen in der Region eine nachhaltige Gesundheitsversorgung zu geben.

Ihre Spende kommt an!

Alle Spenden fließen zu 100% in die Projekte

Foundation Human Nature

Sparkasse	VR Bank Main-
Oberhessen	Kinzig-Büdingen eG
Konto: 015 00 22 444	Konto: 70 1945 9
BLZ: 518 500 79	BLZ: 506 616 39

Bei vollständiger Adressangabe erhalten Sie automatisch eine Spendenquittung.